

# SOZIALDEMOKRATIE

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle. Bezirk Merseburg

Das „Vollblatt“ erscheint mit Beilagen. Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtlichen Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Dr. Wäckerling 6. Verlags- und Druckerei: Nr. 246/5, 246/7, 260/5. Persönliche Zustellung mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,80 und 0,30 M. Postkontogebühr, unregelmäßig 2,10 M. für Abholer oberdeutsch 0,45 M. Postbezugspreis 2,10 M. durch Postboten zugesandt 2,50 M. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,40 M. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzel- und 80 Pf. im Restanteil der Zeitungsverkaufsstellen: Dr. Wäckerling 6. Verlags- und Druckerei Nr. 246/5, 246/7, 260/5. Postfachkonto 2319 Utrecht.

General Schleicher? / Dapen hat abgewirrschaftet / Sozialdemokratie weiter führend im Kampf

# Der heimliche als sichtbarer Kanzler?

## Waffenstillstand zwischen Parteien und Regierung oder Reichstagsauflösung

Der Reichswehrminister von Schleicher ist von dem Reichspräsidenten ernannt worden, in Rücksprache mit den Parteiführern die politische Situation zu prüfen und durch diese Untersuchungen die Voraussetzungen für die Bildung einer neuen Regierung zu klären.

Um das Bild abzurunden, hat Herr von Schleicher auch eine Einladung an den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ergehen lassen. Der Abgeordnete Breitscheid ist — natürlich im Einvernehmen mit den führenden Persönlichkeiten der Partei — am Montagnachmittag der Aufforderung gefolgt. Wenn der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion es fernzeitlich abgelehnt hat, in eine Besprechung mit Herrn von Dapen einzutreten, so lagen dafür folgende Gründe vor. Herr von Dapen war der Kanzler, dessen Politik sich ausgesprochen messen gegen den „Marxismus“ richtete, und unter dessen Führung immer aus neue volksfeindliche Maßnahmen der Weimarer Verfassung in nahe Aussicht gestellt wurden. Die Sozialdemokratie hätte keine Veranlassung, sich mit ihm in ein Gespräch einzulassen, aber ihre Ablehnung bedeutete keineswegs den Willen zur grundsätzlichen Zurückweisung jeder Unterredung, die den Zweck verfolgte, die Ansicht dieser großen Partei über schwelende politische Fragen festzustellen.

Was nun Herrn von Schleicher angeht, so hat er von vornherein nicht im Zweifel darüber sein können, daß die Sozialdemokratie für die Beteiligung an einem „innerpolitischen Waffenstillstand“ nicht in Frage kommt, und es war für ihn also keine Ueberraschung, wenn Breitscheid die Tatsache, daß die Sozialdemokratie für die Totlieferung eines Präzidentkabinetts, von dem es auch immer geführt werde, nicht zu haben sei, als neue Unterfütze. Jeder Reichstagsler und jeder Reichstagsler, der heute eine Atempause vom Parlament verlangt, muß sich mit seinen Wünschen an die Parteien der Rechten und an das Zentrum wenden. Findet er dort die nötige Mehrheit für den Waffenstillstand nicht, so sind seine Bemühungen eben ausichtslos.

Nun liegen die Dinge so, daß Herr von Schleicher vielleicht etwas mehr Hoffnungen hegen kann als Herr von Dapen. Der bisherige Reichstagsler hat grundsätzlich abgewirrschaftet. Nicht nur die von ihm so gering geschätzten Parteien haben gegen ihn entschieden, sondern auch die von ihm so sehr gezielten Berufsstände geben ihrer Ablehnung gegen Art und Lebens seiner Politik sehr deutlich Ausdruck. Irdisch er aufs neue an die Spitze der Regierung, so wäre das nicht nur eine Regierung gegen das Parlament, sondern eine Regierung gegen das ganze Volk. Die besseren Chancen des Herrn von Schleicher, des Mannes also, der zwar noch nicht mit der Kabinetsbildung betraut ist, aber doch für diesen Auftrag in erster Linie in Frage kommt, liegen vor allem in seinen recht guten Beziehungen zu den Nationalsozialisten. Man weiß, daß er immer den Gedanken der Heranziehung der Hitler-Partei zur Verantwortung vertreten hat. Er mag sich deshalb selbst einem gewissen Optimismus hingeben. Ob er freilich berechtigt ist, steht dahin, auch wenn man die neueste Erklärung des nationalsozialistischen Führers, er werde, so leid es ihm tue, auch in Zukunft ein Kabinett bilden zu lassen, in Konstitution treiben müssen, nach allen Erfah-

rungen als auslegungsfähig ansehen kann. Als Gegengabe für ein etwaiges Entgegenkommen im Sinne eines „Waffenstillstandes“ wirkt den Nazis vorläufig die Aufhebung des Reichsministerialrats in Preußen und die Aussicht auf die baldige Bildung einer sich marxistischen Koalition im Preussischen Landtag. Aber auch wenn Hitler zu einem Entschluß

kommt, durch den die grundsätzliche Opposition mit der Bereitwilligkeit zu einem vorübergehenden Waffenstillstand bereitbar wäre, und wenn, wie nach den Erklärungen des Herrn Raas gegenüber Herrn Schleicher anzunehmen ist, das Zentrum unter gewissen Voraussetzungen grundsätzlich mitmacht, so blieben noch immer die Deutschnationalen. Hugenberg sieht alle Register, um das

Wapen-System über den Winter hinaus zu retten und es möglichst für alle Ewigkeit zu stabilisieren. Aus diesem Grunde will er natürlich von einem Waffenstillstand nur etwas wissen, soweit ihm dafür ein besonders hoher Preis geboten wird. Er fordert eine Beteiligung an der Futtertruppe, die, wenn ihr entprochen würde, der neuen Präzidentenregierung den Charakter einer deutschnationalen Parteiregierung geben würde. Eine solche Lösung wäre natürlich keine Lösung, weil sie das Zentrum seiner Zusage entziehen und die übrigen Partner von einer Zustimmung abhalten würde. Man muß deshalb damit rechnen, daß, wenn es überhaupt zu einem Waffenstillstand kommt, er ohne die Deutschnationalen abrotf und sich außer Zentrum und Nationalsozialisten nur die Splitterparteien an seiner Geburt beteiligen würden. Sie haben eine Mehrheit, die zur Zeit für die Ausschaltung des Reichstags bis zum Februar oder März langt. Als Platzhirsch für praktische Politik könnte sie nur in der Lage sein.

Die Atempause bleibt also unter den obwaltenden Umständen noch unklar und trübe. Vorläufig lautet das Problem: Waffenstillstand mit Schleicher oder neue Reichstagsauflösung mit Dapen. Der Wittmoch ist darüber kaum Klarheit zu erwarten.

# Handelsobjekt Preußen?

## Schleicher befehtigt für Nazis und Zentrum die Kommissare, wenn sie im Reich tolerieren

In den letzten Tagen haben zwischen dem Führer der Zentrumspartei des Preussischen Landtags, Dr. Dapen, und der nationalsozialistischen Fraktion wieder Verhandlungen wegen der Wahl eines Ministerpräsidenten stattgefunden. Ein Ergebnis aber haben auch diese Verhandlungen nicht gehabt. Entschieden für ihren Ausgang ist schließlich die Lösung der Regierungskrise im Reich.

Es ist bekannt, daß der Reichswehrminister die Hoffnung hegt, diese Artie im Illen Ein-

verständnis mit den Nationalsozialisten lösen zu können. Er glaubt in erster Linie über die Aufhebung des Reichsministerialrats in Preußen zu kommen. Als Gegengabe ist an die Aufhebung des Reichsministerialrats für Preußen geboten, die übrigens auch vom Zentrum für eine Billigung des Reichstages gefordert wird. Sodann darüber Klarheit besteht, wollen Zentrum und Nationalsozialisten unter Ausschaltung der Deutschnationalen die Wahl eines Ministerpräsidenten in Angriff nehmen.

# Nazirichter in Klaggestan

## Freundschaft mit einem Strafgefangenen / Was unterm Hakenkreuz möglich wurde

Eigener Bericht

Braunschweig, 28. November.

Eine ungeheuerliche Pflichtvergessenheit hat sich der nationalsozialistische Amtsgerichtsrat Meynede aus Hasserfeld im Harz zuschulden kommen lassen.

Meinade unterließ das Gefängnis von Hasserfeld, das allerdings selten benutzt wurde. Die Gefangenen hatten dort ein verhältnismäßig gutes Leben. Sie wurden von der Frau des Justizwachtmeisters Hermann versorgt. Eines Tages wurde in das Gefängnis ein Strafgefangener eingeliefert, der sich Freiherr von Kobenzel und Freiensfeld nannte, der aber in Wirklichkeit Metzger hieß.

Der Amtsgerichtsrat fand Gefallen an dem Strafgefangenen, zumal dieser

von seinem Vater ein reichliches Taschengeld erhielt.

Dieses Geld wurde an den Justizwachtmeister abgereicht, weil der Vater nicht wissen durfte, daß der Sohn wegen verschiedener Verbrechen im Gefängnis lag. Metzger erhielt von Meynede u. a. auch die Erlaubnis zu Autofahrten. Zunächst begleitete ihn auf diesen Fahrten der Justizwachtmeister.

Später übernahm Amtsgerichtsrat Meynede die Begleitung selbst. Bald schloß sich auch die Frau Meynedes mit ihren Kindern an.

Mandmal fuhr man zum Broden, manchmal nach Wartenburg, um dort Tennis zu spielen, und manchmal nach Nordhausen. So kam es vor, daß Metzger bei der Rückkehr oft das Gefängnisvorhof geschlossen fand. Dann kletterte er, um in seine Zelle zu gelangen, über die Mauer. Ganz Hasserfeld war schließlich über die Fahrten des Amtsgerichtsrats mit dem Strafgefangenen informiert. Zur Kenntnis der Behörden gelangten sie aber erst, als ein anderer Metzger

sehr war schließlich über die Fahrten des Amtsgerichtsrats mit dem Strafgefangenen informiert. Zur Kenntnis der Behörden gelangten sie aber erst, als ein anderer Metzger

Strafgefangener eine Selbstverleumdung der bürgerlichen Dienststelle einrichtete. Meynede wurde daraufhin seines Postens enthoben.

In einem Disziplinerverfahren wurde festgestellt, daß der freundschaftliche Verkehr (Metzger war heimlich) so herzlich gehalten war, daß Metzger den Amtsrichter zu nannte und an die Gattin des Amtsgerichtsrats Briefe schrieb, die z. B. den Satz enthielten: „Ruh mit dem Nazi!“ (Der „Nazi!“ war der älteste Sohn des Amtsgerichtsrats). Das Verfahren gegen Meynede ist noch nicht abgeschlossen. Es wird ein bezüglicher Bericht auf eine nationalsozialistische Dienstauskunft. Meynede ist 39 Jahre alt.

# Die belgischen Kammerwahlen

## Großer sozialistischer Stimmengewinn — aber geringe Mandatssteigerung

Eigener Bericht

Brüssel, 28. November.

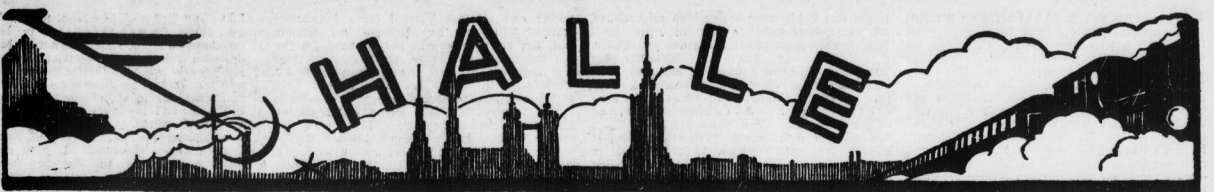
Infolge der Eigenart des belgischen Systems der Listenverbindungen ergeben die letzten Wahlen über den Ausgang der Wahlen eine wesentliche Schwere Veränderung der bisherigen Verhältnisverhältnisse der Parteien, als es anfangs angenommen werden mußte. Im ganzen gewinnen die Sozialisten fast den starken Stimmengewinn in allen Teilen des Landes nur drei Mandate. Sie folgten von 70 auf 73 Mandate. Die sozialistischen Gewinne wurden in Brüssel,

Antwerpen und Verviers erzielt, wo der junge sozialistische Kandidat Sommerhausen, der sich in sehr eifriger und mutiger Weise für die Interessen der Arbeiterbevölkerung des deutschsprachigen Grenzgebietes und für die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes betätigte, niedergewählt wurde. Die Katholiken gewannen gleichfalls drei Mandate und folgten von 76 auf 79. Einer dieser Gewinne geht auf Kosten eines katholischen Mandats, zwei der gewonnenen Mandate wurden den flämischen Frontisten entfallen, die kulturpolitisch schon immer zu den Katholiken gerechnet werden mußten. Die Liberalen und

wier Mandate, von 28 behaupteten sie 24. Der Verlust der flämischen Frontpartei ersetzte sich übrigens erheblich geringer, als die ersten Gewinne vermehren ließen. Sie verloren zwei Mandate. Die kommunisten behaupteten ihr Mandat in Brüssel und gewannen je eins in Lüttich und Charleroi.

Die bisherige Regierungskoalition kann sich zwar weiter halten, aber ihre Stellung ist erheblich erschwert. Die Sozialisten können eine bedeutende erheblich gestärkte Oppositionsstellung unter parlamentarisch günstigen Bedingungen behaupten.





Statsberatungen im Zeichen der Selbstverwaltungskrise

# Voll-Diktatur des Rathhaus-Bürgerblocks

Halles Haushaltsplan für 1932 schließt mit 2 1/2 Millionen Defizit ab - Bürgerblock schimpft auf Erpreßerpolitik Kapens, erpreßt selbst die Statsannahme und würgt alle Erwerbslosen-Anträge der SPD. ab - Schätige Rolle der Kommunisten

Nach monatelanger Pause hielt unter Stadtparlament gestern wieder mal eine Sitzung ab. Hauptgegenstand der Beratungen war der Haushaltsplan für das zum größten Teil bereits abgelaufene Geschäftsjahr. Bei feiner anderen Gelegenheit wird die Einstellung der einzelnen Partei zur Kommunalpolitik, zu den ungelösten sozialen und kommunalen Problemen so deutlich sichtbar, als bei den Beratungen des Haushalts. Da heißt es Farbe bekennen: die Gemeinwohl und die Privatinteresse, Erhaltung und Aufbau oder Fortführung, praktische Arbeit oder demagogische Agitation. Kurzum,

### Statskämpfe sind Weltanschauungskämpfe.

Nach gestern war der Kampf um die Statsgehaltung ein Kampf um Weltanschauungen. Die Welt ist Arbeit. Nur daß der Kampf diesmal sich auf einige Stunden beschränkte, während er sich normalerweise sonst über viele Wochen hinweg.

Die Bürgerlichen beschränkten sich wieder auf einige kurze, vorher formulierte Erklärungen. Die Sozialisten tun nur noch so, als ob sie die Stadt regieren; in Wirklichkeit regiert die Bürokratie, regieren Magistrat und Staatskommissar. Daß das letzte Bürgerturn damit sehr zufrieden ist, wird auch nicht durch gelegentliche harte Worte auf das neue System verdeckt. Die Herren vom Bürgerblock, die denn und wann ihre Einschätzung der Selbstverwaltung getern, fanden sich gestern recht gut mit der Offthörung des Stats ab. Das durch die Katastrophe seiner eigenen Wirtschaftspolitik immer mehr in die Länge getriebene Bürgerturn wird eben immer kleinlaut und in seiner Haltung erbärmlich. Es gibt die einft von ihm begründeten und hochgehaltenen Ideale leichten Densens auf, wenn es mit dieser Dichtung nur seine materiellen Ziele einigermaßen geschieht.

Für die SPD-Fraktion hielt Genosse Peters eine gründliche Abschätzung mit dem System Kapens innerhalb des Magistrats und des Bürgerblocks. Es kam dabei zu heftigen Zusammentößen mit dem Bürgermeister Volkhußen, der, da ihm das Ergebnis einer Untersuchung der Arbeitslosigkeit nicht in seinen Kram paßte, dem sozialdemokratischen Redner Unwahrheit und Schamlosigkeit vorzuerwerfen wagte und ihn so oft unterbrach, daß der stillwertende Stadtverordnetenvorsteher ihn zur Ruhe ermahnen mußte. Es hätte nicht viel gefehlt und der Herr Bürgermeister hätte einen Dohnungsruf erhalten. Auf eine Erklärung nach der Rede des

Genossen Peters, die wir gesondert und etwas ausführlicher wiedergeben, bezichtigte er beziehungsweise.

Eine geradezu klägliche und zugleich niederrichtige Rolle spielten während der ganzen Sitzung wieder mal die „Sturm- bereiten“. Wie Spänen belauerten und beschimpften die Kapesisten die sozialdemokratischen Redner, um ihnen durch gehässige Zurufe und blöde Nebereien Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Ausgerechnet uns, wohl einer der Unschönen, dafür um so Kauteln der kommunistischen Fraktion, wurde nach der Rede des Genossen Peters vorgeschickt, um lediglich die Sozialdemokratie zu „vernichten“. Die ganze, schon bündel Male zum besten gegebene Broschüre unterschied sich nur in der Tonart von dem, was sonst von kommunistischer Seite produziert wird. Damit tat Kunz seiner Partei nicht den geringsten Propagandabienst. Denn als er gegen das Regime Braun-Sebering losging, wurde ihm entgegengehalten, daß die SPD, doch wegen des Sturzes dieser Männer feinerzeit einen Sturz angestrebt hätte. Kunz besaß die Dreistigkeit, der SPD ein Hand- gehen mit den Nazis und den Bürger-

lichen vorzuerwerfen — an einen gemeinsamen Volkseinstich der SPD, mit diesen Parteien gegen die Regierung dachte er natürlich nicht.

### Der Verlauf der Sitzung

Der Vorsteher eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf für den Genossen Josef Abramowitz, der während der Parlamentspause verstorben ist. Der Berichtende, seit 30. Juni 1924 Mitglied des Kollegiums, war überaus rührig und besonders in den Ausschüssen eifrig tätig. Das Allgemeinwohl sei ihm über alles gegangen. Die drei Nazis fielen sich während des Staatsbates im Vorraum auf. Nach der Einführung des Nachfolgers des Verstorbenen, Genossen Kopp, und der Bekanntgabe der Eingänge — unter denen die Mitteilung des Magistrats, daß er dem in der letzten Sitzung gefassten Beschluß auf Verabschiedung des Gehalts für den neugewählten Oberbürgermeister Sitzhufen nicht beitrete, das besondere Interesse beansprucht — entwickelte sich eine ausgedehnte, oft sehr erregte und diesmal sehr angebrachte Geschäftsordnungsdebatte. Stadtv. Peters (Zog.) richtete an den Vorsteher die sehr energische Frage, warum die (gestern im Vorlaut wiedergegebenen)

Sozialdemokratischen Dringlichkeitsanträge nicht auf die Tagesordnung gesetzt seien, obwohl

ihnen ausreichende Vorschläge zu ihrer Finanzierung beigegeben waren. Vorsteher Busse erwiderte kurz, der Vorlaut der Stadtverordnetenversammlung habe bejafolgt, gefügt auf die von den Freigenommeneitern erstellte Finanzierungsordnung, diese Anträge nicht zur Beratung zuzulassen; eine Begründung dieses Beschlusses wurde schriftlich erfolgen. Daß es sich nur um eine glatte Abwägung der Anträge handelt, dafür einige Beispiele. Auf Grund des Entschlusses des Reichsarbeitsministers vom 7. November 1932 über die Unterbringungsbauer in der Arbeiterfürsorge für Arbeitslose werden in der Zeit vom 28. November bis 31. März 1933 Arbeitslose nicht mehr in die Wohnfabriksfürsorge überführt. Der Magistrat hat aber für diese Zeit mit einem Zugang von rund 2500 Wohnfabriksarbeitslosen getechnet und die Mittel dafür im Etat eingelegt. Diese Gelder werden frei und können nach dem Vorjag der sozialdemokratischen Fraktion deshalb für die Unterbringungsbauer abzurufen werden. Außerdem sind die zur Verfügung der fahdlichen Körperchaften im Haushaltsplan bereitgestellten 100.000 Mk., ferner die durch die wiederholt geforderte Aufhebung des Verkehrsamtes und der Müllgewerbeabgabe freizubehalten erheblichen Mittel zur Finanzierung der Anträge zu verwenden.

Das alles ist dem Stadtverordnetenvorsteher bekannt. Wir Recht protestierte daher Stadtv. Peters recht energisch gegen diese ganz offensichtliche Abwägung und stellte fest, daß es nicht Sache des Vorstandes, sondern der Stadtverordnetenversammlung selbst ist, über die Zulassung solcher Anträge zu entscheiden. Wegen dieser Art der Abwägung unangenehmer Anträge lege er entscheidende Verneinung ein. Herr Busse erwiderte darauf nur, wenn er den Stadtverordneten die Entscheidung überlassen würde, fände ja schon eine öffentliche Erörterung statt, „und die wollen wir eben nicht!“ (Starke Erregung links).

Während der Bürgerblockführer Dr. Girsch keinen Parteifreund Busse mit juristischen Listestücken bezujmpfen verstaute, mußte der Kommunist Behne nichts anderes zu tun, als die völlig unumkehrbare Behauptung aufzustellen, die sozialdemokratischen Stadtverordneten hätten feinerzeit nichts dazogen einzunehmen gehabt, als diese einschneidende Bestimmung in die Geschäftsordnung aufgenommen wurde. — Stadtv. Peters bestritt immer wieder dem Vorsteher das Recht, selbstherrlich über die Zulassung solcher Anträge zu entscheiden. Sein Sinnwts, daß er in der Lage sei, einbunbfrei nachzuweisen, daß die gemachten Dedungsorschläge ausreichend seien, blieb ebenjo unumfänglich wie seine Feststellung, man habe die Rechtsgrundlage verlassen, um so verfahren, daß in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung das unangenehme Wollens des Bürgerblocks gekennzeichnet werde.

### Urtlauf vom „roten Dänen“

Die beiden kommunistischen Stadtverordneten

## Volkzorn gegen Bürgerblock

Hungerrufe auf den Straßen — die Stadt in Erregung

Während oben im Sitzungssaal der Bürgerblock kurzen Prozeß machte mit den Interessen der notleidenden Bevölkerung, hatte sich unten auf dem Marktplatz eine ungeheure Menge Erwerbsloser angeammelt. Der Polizeibericht besichert sie auf 1500 Personen, aber das dürfte viel zu niedrig gegriffen sein. Es lag in der Luft, daß es nicht ruhig bleiben würde, und frühzeitig bemerkte man harte Polizeimassnahmen, teils auch zu Pferde und im Bereitschaftswagen.

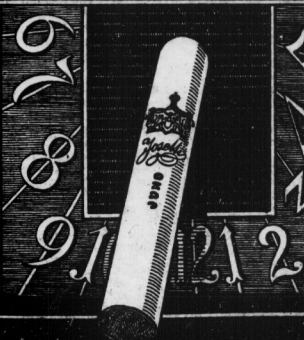
Bald nach 4 Uhr wurde der Markt zum ersten Male gesäumt und dann noch fünfmal im Laufe des Nachmittags. Dabei liefen sich dann Szenen ab wie immer in solchen Situationen. Der Polizeibericht behauptet, daß Beamte mit Steinen beworfen und verlegt worden seien, andererseits hört man, daß die Polizei bei ihren Maßnahmen sehr rücksichtslos vorgeht und von dem Gummistülpel reichlich Gebrauch macht. Trotzdem lebten die Demonstrationen immer wieder auf, um erst gegen 19 Uhr allmählich abzueben. Die Ansammlungen und Demonstrationen und ebenso das polizeiliche Vorgehen erregte sich auch auf die Nebenstraßen, vor allem Leipziger Straße und Große Ulrichstraße. Während glücklicherweise über keine Verlegungen bisher nichts bekannt geworden ist, wur-

den im Verlauf der Zwischenfälle insgesamt 13 Personen festgenommen.

Ohne Zweifel hätten sich die gestrigen Vorfälle vermeiden lassen. Wir erinnern uns, daß einmal die Polizei nicht einschritt, als die Nazis bei einem Reichswehrmarsch trotz Verbots einen geschlossenen Zug bildeten und marschierten. Das war geschehen, weil die Polizei glaubte, angesichts der großen Menge ein Vorgehen nicht verantworen zu können. Davan läßt sich ja nun nichts mehr ändern. Man fragt aber, welcher zwingende Grund vorlag, gestern anders zu verfahren. Warum ließ man die Menge nicht auf dem Marktplatz, warum mußte man gegen die Erwerbslosen vorgehen?

Es soll dabei gar nicht darauf eingegangen werden, daß es sich gestern um Demonstrationen handelte, die eine sehr reelle Ursache, nämlich den Hunger, hatten, während damals eine bestellte parteipolitische Parade vorlag.

Wer mit der Zeit geht



raucht Juno!

# Jede Stunde des Tages gehört der Juno!

Gleichgültig wo, gleichgültig wann, immer und überall treffen Sie auf die gute

## JUNO.

Das sind Tatsachen, die stärker als Worte dafür sprechen, daß unser Grundsatz:

„Alles für die Qualität“

und nichts für Wertmarken, Gutscheine oder Stückereien, von der Raucherwelt anerkannt wird.

Juno wirkt nur durch ihre Güte!





# Führertagung des Saalkreis-Feuerwehverbandes

Grundlegende Stellungnahme zum zivilen Luftschutz

Am vergangenen Sonntag fand die im Herbst letzten Jahres fällige Vorstand- und Führertagung des Saalkreis-Feuerwehverbandes statt. Alle Wehren waren vertreten. Vorstandsvorsitzender Fritz Schramm gab als dem Vorsitzenden des Verbandes bekannt, daß der letzte Verbandstag in Würzburg das Ziel, die bisher 1500 Wehr jährlich betragende Zahl von 600 Wehr wegen der schlechten Wirtschaftslage des Kreises ausgeglichen habe. Er betonte, daß die Regierungsvorkehrer auf allen Lagern weitgehende Unterstützung der Feuerwehren aufsuchen und betont, daß die Unterstützung der Wehren seitens aller Regierungsstellen oberste Pflicht sei, je mehr die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse sich verschlechtern, desto wichtiger werde die Unterstützung der Wehren durch die Regierungsvorkehrer auf allen Lagern.

Der Vorsitzende der Verbandstagung nach dem Abschluß der Verhandlungen am 21. Dezember 1932 vornehmlich befaßt mit der Durchführung der Maßnahmen zur Erfüllung dieser Aufgabe bei der Stellungnahme der Wehren. Er erwähnte, daß die Wehren in allen Gelegenheiten nachdrücklich die Erfüllung der Wehrbestimmungen zu fordern, die im Dienste für die Allgemeinheit erforderlich sind. Es sei verständlich, daß die Wehren die Erfüllung dieser Aufgabe nicht als Pflicht ansehen können. Es ist der Wehren zu empfehlen, daß sie die Wehren in der Wehrbestimmung nachdrücklich unterstützen und die Wehren in der Wehrbestimmung nachdrücklich unterstützen. Die Wehren sind zu empfehlen, daß sie die Wehren in der Wehrbestimmung nachdrücklich unterstützen.

## Kreis Deltitzsch

### Ellenburg

#### Das Reichsbanner zum Kampf entschlossen

Demnach der letzten Formation in Ellenburg fand am Sonntag eine sehr fruchtbringende Arbeitssitzung des Reichsbanners im Saal des Herrn Schmidt statt. Die Konferenz, die von den Vorsitzenden der Kreise Deltitzsch, Logau und Bismarck geleitet wurde, wurde durch den Kreisleiter Kameraden Böhmig (Ellenburg) eröffnet. Zunächst sprach der Führer des Reichsbanners II Kamerad Krause (Logau) über die gegenwärtige politische Situation. Unter anderem sagte er aus, daß die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Andererseits dürfe man aber nicht verlernen, daß die Reaktion durch die Schuld der Kommunisten der Wehr weiter unterliege, die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

Der Führer des Reichsbanners sprach über die Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen. Er betonte, daß die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

In der Debatte wurden zunächst noch Anträge durch den Kameraden Krause (Logau) für die Wehrbestimmung gegeben. Der Kamerad Böhmig (Ellenburg) forderte, daß die Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

Diese erste Konferenz des Reichsbanners II hat den Wehrfähigen Männern und der Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

Reise entschie, zunächst für das „Moderne“ entfallen. So sei es auch mit dem Luftschutz. Die Feuerwehren, deren Führer meist als Hilfs- polizeibeamte beschäftigt sind, müssen den politischen Wehrbestimmungen nachkommen. Daher sei es erforderlich, daß die Wehrbestimmungen, die sich aber nicht vor irgendeiner Strömung im Schlepptau nehmen zu lassen und nur Vorbereitung zu treffen für Brandchutz und Unfall- schutz, möglichst aber nur ältere Leute dazu anzuwerben, da je bei Anruf des zivilen Luftschutzes die jungen Wehrfähigen anders verwendet werden. Alles übrige solle man anderen überlassen und darauf bedacht sein, daß bei Übungen mit anderen Formationen die Wehren ihre Selbstständigkeit behalten und die Wehren in der Wehrbestimmung nachdrücklich unterstützen.

Ein Mitglied (Krause) meinte, der Luftschutz sei nur eine Vorbereitung der Wehren, nicht aber die Wehren in der Wehrbestimmung nachdrücklich unterstützen. Er meinte, daß die Wehren in der Wehrbestimmung nachdrücklich unterstützen.

## Sozialdemokratie verlangt Senkung der Bürgersteuer

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Kreis Siebenbrunn

### Der gefährliche Schuldheiß

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Winterhilfe für Schulkindern

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Stimmlose

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Vom Tode gerettet

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Bedrohliche Betriebsunfall

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## 30 Jahre Genossenschaftsfunktionär

### Ein unermüdlicher Kämpfer

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Wichtige Gemeindeberichterstattung

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Winterhilfe

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Meinere Ausrichtung

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Da der Schulbau

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Posten des Schulbauers

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Posten des Schulbauers

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

## Unter Vertriebenen

Die Wehr der Nationalsozialisten und die Wehr der Kommunisten in Deutschland durch die letzten Ereignisse gebrochen sei. Deshalb müssen sich alle Wehrfähigen Männer und die Jugend als Wehr der Republik bei dem Reichsbanner zur Verfügung stellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-17067526219321129-12/fragment/page=0005













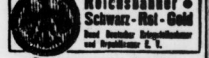
### Bereins-Kalender

Der Ottobruner des 2. Weltkrieges... (text continues with names and dates)

**Gaie.** Im Montag, den 30. November, abends 8 Uhr, findet im... (text continues with event details)

**Wir verlängern** des großen Erfolges wegen bis einschli. Donnerstag... (text continues with advertisement for Paprika)

**Wer di neue Leser!**



**Ottobruner Halle.** Der Freitag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr... (text continues with event details)

**Pa. Morladella** 1/4 Pfd. 21,-

**Mittwoch** großer Reklame-Tag

Koteletten... Schweinekamm... Käber...

Kerniger Schmeer... Goulatfleisch...

A. Knusel... Fleischwaren

In jeder Kehrkantion und bei deinem Arzten verlange das...

**Volksblatt**

nicht hochzählen, fordern zum Abonnement auf!

Magnus Hirschfeld - R. Linsert

**Empfängnis-Verhütung**

Mittel und Methoden

vererbte Anf. nur 90 Bfg.

**Volksblatt-Buchhandlung**

Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

**RUNFUNK**

**PROGRAMME**

**Leipzig**

Mittwoch: 6.15: Familienhoff. 6.35: Frühl. (text continues with program details)

Donnerstag: 6.15: Familienhoff. 6.35: Frühl. (text continues with program details)

Freitag: 6.15: Familienhoff. 6.35: Frühl. (text continues with program details)

**Walhalla** Seite 3 Kap! Der Hebe Augustin (text continues with advertisement)

**Rehe Augustin** (text continues with advertisement)

**Gaststätte Hubertus** Früher Schillers Garten an der Heide (text continues with advertisement)

**Paprika** mit dem neuen temperamental-vollen Tonfilm (text continues with advertisement)

**Franziska Gaal** die sich in Sturm die Herzen aller erobert (text continues with advertisement)

**Fischer-Köpfe** die alleinig beliebtesten Darsteller, sind die Partner. (text continues with advertisement)

**Café Freischütz** Kleine Ulrichstraße 24. Heute und morgen: 476. Schlachtfest!

**Stadtschützenhaus** Sonntag, 4. Dezbr., 15 Uhr: Einmaliges Gastspiel Jack Hylton (text continues with advertisement)

**Theater-Verein Merseburg** Pflichtaufführung für Monat Dezember 1932 (text continues with advertisement)

**„Fräulein Frau“** Uraufführung in 3 Akten von Ludwig Fulda. (text continues with advertisement)

**DRUCKSACHEN** schnell / sauber / billig Halleische Druckerei-Gesellschaft mbH. (text continues with advertisement)

**Geopfüttler** (text continues with advertisement)

**Zittel** (text continues with advertisement)

**Zittel** (text continues with advertisement)

**Zittel** (text continues with advertisement)

**Zittel** (text continues with advertisement)

**Wollen Sie keinen Schaden machen** und für Ihr Geld den höchsten Gegenwert erhalten, dann kaufen Sie **Bedden und Steppdecken** nur im ersten Bedden-Spinnungs-ges. (text continues with advertisement)

**Beddenhaus Bruno Paris** Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9 (3 Minuten v. Markt). (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wir verlängern** des großen Erfolges wegen bis einschli. Donnerstag den 1. Dezember. (text continues with advertisement for Paprika)

**„Fräulein Frau“** Uraufführung in 3 Akten von Ludwig Fulda. (text continues with advertisement)



**10x so schnell und halt so teuer!**

Mit „Webefix“ der neuen, verblüffend einfachen Handwebstrecke, läßt sich z. B. Man macht aber auch Wägen, Läden, HÄUTE in der Handweberei so schnell, in halb in einem Schaufelstunde! (text continues with advertisement)

**Webefix**

**HUTA** zeigt es Ihnen gern und gut

**Erstklassige Radio-Apparate** Otto Gröbel Wilhelmsstr. 44 Fernruf 29364 (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Wann der Herce** (text continues with advertisement)

**Familien-Nachrichten** Bernward: Gröbers: Wilhelm und Annemie Bernide geb. Annot. Witzkefeld: Annot. und His Dion. (text continues with advertisement)

**Volksblatt-Buchhandlung** Halle a. S., Große Märkerstraße 6.

